

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1800

10.3.1800 (Nr. 40)



Mit Hochfürstlich . Markgräflich . Badischem gnädigsten Privilegio.

RELATA REFERO.

Niederlebe, vom 25. Febr. So bald es die Bitterung erlaubt, wird eine frische Armee russischer Truppen von 50. bis 60,000. Mann aus den Häfen der Ostsee erwartet, dasjenige russische Korps aber, das auf den Inseln Fersen und Guernsen überwintert, wieder vollzählig gemacht. Das Korps der ausgewanderten Holländer ist von dem Erbprinzen von Oranien in England auf 7000 Mann gebracht worden, und wird mit in der großen Unternehmung gebraucht werden.

Prag, vom 26 Febr. Aus Krakau wird unterm 17ten Febr. geschrieben, daß das russisch . kaiserliche Hauptquartier Tags zuvor daselbst angekommen sey, und daß der Generalissimus Fürst Tsalskoi, Reichsgraf von Souwarow, in einigen Tagen von Krakau gerade nach Petersburg abreisen sollte.

Brünn, vom 26 Febr. Privatbriefe aus Konstantinopel vom 27ten Jan. enthalten die ungescheitete Bestätigung von der durch die Türken geschickten Einnahme der Festung El Arisch. Der Großvezier ließ sie durch 12000 Mann ordentlich belagern. Mustafa Pasha Bassa dirigitte diese Belagerung. Es war schon Breche geschossen und immer wies der franz. Kommandant die Aufforderung trotzig ab. Es kam zu einem Sturm, der zwar glückte, aber dem Mustapha das Leben kostete. Er fiel an der Spitze der Stürmenden. Als die Türken ihren braven Anführer fallen sahen, wurden sie mit neuem Muthe besetzt, erstiegen die Festung wie Rasende und brachen die sämtlich ihnen vorkommende Mannschaft, bis auf den kommandirenden General und 158 Offiziers nieder,

wobey nur ein kleiner Theil Gelegenheit fand, sich mit der Flucht zu retten. Der General mit den Offiziers wurde auf eine englische Fregatte gebracht, um von Seiten des Großveziers dem Großherrn zum Geschenke nach Konstantinopel geschickt zu werden. Wirkliche Franzosen sind bey 2000 auf dem Platz geblieben und die Türken, die noch diesen Ort besetzt halten, haben gegen 1500 Mann verlohren. Dieser wichtige Sieg wurde von dem Großvezier durch zwey Kouriere der Pforte bekannt gemacht. — Auch von andern Orten hat man diese Siegesnachricht erfahren. Gleich nach dieser glücklichen Begebenheit ist der Großvezier mit seiner ganzen Armee gegen Cairo aufgebrochen.

Ein anderes Privatschreiben aus Konstantinopel von dem nemlichen Datum, enthält noch die äusserst wichtige Anzeige, daß gleich nach diesem Mißgeschick der General Kleber mit dem Großvezier zu kapituliren verlangt und sich für den Ueberrest seiner Mannschaft freien Abzug erbeten habe. Der Großvezier, welcher hiebey das Sicherste spielen und seinen Ruhm nicht auf die Spitze stellen wollte, habe hierin gewilligt und auf diesen Fuß sey man bey Abgang des Schiffs beschäftigt gewesen, die Kapitulation zu Stand zu bringen, da der Hauptzweck der Pforte dadurch ganz erreicht worden, und ihr mit der Gefangennehmung der übrigen 7 bis 8000 Franzosen, deren Zwangung überdem noch viel Blut hätte kosten können, ohne dem nicht gedient gewesen wäre. (M. d. F. 3.)

Wien vom 26 Febr. Se. Kaiserl. Majestät haben den Generalmajor Schmidt zum Gen. Feld-

marſchall Lieutenant und zum General-Quartiermeiſter bey der Armee des Erzherzogs Karl zu ernennen g ruhet. Die leztlin gemeldeten von Seiten des ruſ. Hofes gegen den Gen. Fröhlich gemachten Anſchuldigungen rühren daher, weil dieſer General die Kapitulation von Ancona ohne Zuziehung der ruſ. Befehlshaber a geſchloſſen haben ſoll. — Berichte von Regensburg m lden, daß das Condeische Korps nun den definitiven Befehl zum Aufbruch nach Rußland erhalten haben ſoll.

Wien vom 1 März.

(Aus der Wienerzeitung.)

Nach den lezten Berichten aus Konſtantinopel dürfte die Regierung der Franzoſen in Egypten ihrem Ende nahe ſeyn, und das Land von dieſer Revolutionsplage befreit werden.

Dresden vom 2 März. Unter den vielen Bittſchriften, welche hier von kurfürſtl. Offizianten wegen der enormen Theuerung der nothwendigſten Lebensbedürfnisse um Zulage eingereicht werden, befand ſich folgende des Acciſiſpektors Triller zu Liberoja.

Durchlauchtiſter Auguſt,

blick doch von Deiner Höhe,
Auf mich als Deinen Knecht, eh ich zu Grunde
gehe.

Ich dien' bald 30 Jahr, doch mein Gehalt iſt
ſlein.

Vier Groschen nehm ich nur an jedem Tage ein,
Und hiervon ſoll ich mich, 4 Kinder, Frau ernähren,
Auch über dieſes noch davon nach Friedland gehn,
Was die Reiſe trägt, als Richter nachzuſehn,
Kaum kann ſonach des Jahres mir 30 Thaler bleiben;
Dieß muß nun meine Noth bis auf das Höchſte trei-
ben.

So lange als das Geld von Vaters Gut gewährt,
Hab ich, Durchlauchtiſter, nie was von Dir be-
gehrt.

Ob Sachſens Fürſten zwar nah' an 400 Jahren
Dem Trilleriſchen Stamm ſtets hold und gnädig wa-
ren,

Dieweil ein Triller einſt ſein Leben kühn gewagt,
Als er dem ſtrechen Kunz die Prinzen abgejagt,
Die dieſer Böfewicht aus Altenburg geraubet,
Und in der Böhmen Hand zu liefern feſt geglaubet,
Doch, da anjeko mich der Kinder Menge drückt,
Leg ich vor Deinem Thron in Demuth tief gebückt,
Und bit'': Durchlauchtiſter! Ach laß Dich doch be-
wegen,

Mir eine Penſion in Gnaden zuzulegen,
Dann will ich lebenslang mich Deiner Gnade freun,
Und noch vor Gottes Thron den tiefften Dank Dir
weihn.

Schreiben aus Mainz, vom 8 Merz. Der Ge-
neral en Chef Moreau iſt, nachdem er in der Nacht
vom 5ten auf den 6ten dieſes einen und am folgen-
den Morgen noch 2 Kouriere nach einander erhalten
hat, vorgestern Mittags ſchleunigſt von hier abgereiſt.
— Mit dem jüngſt erwähnten abermaligen Vorrüken
der franzüſ. Truppen iſt bereits der Anfang gemacht, es
ſind nemlich vorgestern 3 Bataillon leichter Infanterie
und geſtern das 3te Huſarenregiment (ehemals
Eſterhazy) hier eingerückt und bey den Bürgern ein-
quartirt worden. Es werden heute, morgen und die
folgenden Tage noch mehrere Truppen erwartet. —
Geſtern wurde über die hier liegende 27te franzüſiſche,
dann die Schweizer-Halbrigade und zur nemlichen
Zeit über die zu Kaſtel liegende 65te Halbrigade
Revue gehalten. — Durch die neuerdings ſeit ein
paar Tagen eingetretene große Kälte hat ſich das
Mainz und Rheinfurſt abermals vergeſalten mit Eis ange-
häuft daß bereits geſtern Morgen in aller früh die Rhein-
brücke wieder und zwar zum dritten mal in dieſem
Winter abgeführt werden mußte.

Frankreich.

Paris, vom 29 Febr. Der Zugang durch den
großen Hof in den Palaſt der Thuilleries iſt durch
ein eisernes Gitter verwahrt worden. Zu beyden
Seiten befinden ſich die Korps de Garde. Ueber dem
Portal ſteht man die Worte: „Am 10. Auguſt 1792
ward das Königthum in Frankreich abgeſchafft; es
wird nie wieder auſſtehen. Alle fünf Tage wird in
dieſem Hofe große Parade gehalten; alle Militairs,
welche mit dem erſten Konſul zu ſprechen haben, wer-
den daſelbſt vorgeführt. — Man ſpricht von Einfüh-
rung eines neuen Kalenders. In verſchiedenen aus-
geſöhnten Weſtanden iſt der alte Kalender wieder
gültig. Gen. Hedouville hat ſolches, nächſt dem alten
Religionscult paſſiren laſſen.

Auf dem neulichen Ball wurden über 5000 Masken
gezählt. Jedoch war mit dieſer Erlaubniß das Ver-
bot verbunden, maskirt auf den Straßen oder auf den
Tanzböden. — Georges iſt hier angekommen. Man
erwartet auch nächſtens das wilde Kind, welches im
Wald von Aveyron gefunden worden. Es ſcheint
ſich aus den Unterſuchungen zu offenbaren, daß es
ein ſeinem Vater aus Loulouſe entlaufener Knabe iſt.

Debelie, Generallieutenant der Weſtarmee, hat bey
der Parole bekannt gemacht, daß wer der Blünde-
rung in Häuſern oder auf der Straſe überwiegen iſt,
vom Kriegsgericht ſeiner Diviſion zum Tod verurtheilt
werden ſoll. Die Unteroffiziere, welche die Blünde-
rung nicht hindern, werden degradirt und mit jährli-
cher Kettenſtrafe belegt, die Offiziere ihrer Stellen
entſetzt und zu einjähriger Thurmſtrafe verdammt.

Die Pacifikation der Westdepartemente hat den Fabriken der Normandie schon wieder mehr Thätigkeit gegeben. Zu Elbous wird das Tuch sehr gesucht.

Strasburg, vom 2 Merz. Es herrscht fortdauernd längst des Rheins hin die größte Ruhe. Man hört nie oder wenigstens höchst selten einen Schuß auf den Vorposten. Vor einigen Tagen hatte es zwar auf einmal geschienen, als ob der Feldzug, ehestens eröffnet werden sollte, allein es ward bald alles wieder still und man vermuthet deshalb immer mehr, daß die Einleitung zu einem Waffenstillstand gelingen werde. Inzwischen treffen doch mehrere Truppen aus dem Innern von Frankreich in der Schweiz ein und ein Theil der bisher daselbst in den Winterquartieren gelegenen zieht sich einerseits gegen Graubünden, andererseits in dem Kanton Sentis und auch gegen Schaffhausen. Nach und nach kommen nun auch beträchtliche Geldsummen aus Paris für die Kasse der Armee an, so daß man wirklich den Truppen einen Theil des rückständigen Solds hat bezahlen können und zur Abtragung des Rests ist Hoffnung gemacht. Der Obergeneral Moreau war gestern früh noch in Basel. Hier, in Strasburg, wartet gegenwärtig ein königl. Preussischer Abgeordneter auf denselben, um mit ihm auf den Fall eines neuen Feldzugs einige Verabredungen wegen genauer Bestimmung der Neutralitätslinie zu treffen.

Strasburg, vom 4 Merz. Nach einem Schreiben aus Basel soll gegen Anfang künftigen Monats es entschieden seyn, ob es zu einem neuen Feldzug kommt. Heute den 4ten soll es nach eben diesem Schreiben entschieden seyn, ob Helvetien für neutral erkannt wird, und in jedem Fall Basel davon absondert werden, um ein Theil von Frankreich, oder ein eigener kleiner Freistaat, wie z. B. eini Danzig etc. zu werden. Das Ganze steht aber einer politischen Träumerei ähnlich.

In der Nacht auf d. 2. d. ist hier in dem Komödientheater seit der Revolution wieder der erste Maskenball nach dem Beispiel der Hauptstadt gehalten worden.

Großbritannien.

London, vom 19 Febr. Dieser Tag ist ein Staatsvotum mit Depeschen von Constantinopel und Wien angekommen. Bezire beschäftigen den Rückmarsch der russ. Armee unter Souwarow. Nach einigen unserer Politiker wird diese nemliche Armee sich zu Reval für England einschiffen. Was die auf den Inseln Jersey und Guernsey kantonnirenden russ. Truppen betrifft, so sind dieselben, nach dem Mitbringen eines von daher angekommenen Lougre, im Be-

griff, zu der Expedition, die im Werk ist, und die, wie es heißt, vielleicht noch im Lauf dieses Monats vor sich gehen wird, zu Schiffe zu gehen.

Am 14. d. hatte Lord Anstaud das Oberhaus auf den bey der äusserst schlecht ausgefallnen vormjähriggen Erndte immer fühlbarer und bedenklicher werdenden Getraidemangel aufmerksam gemacht und da Lord Holland von daher Anlaß genommen hatte, die Minister zu beschuldigen, diesen auf einen Bericht, der kürzlich darüber im Unterhaus durch das einschlagende Komitee abgestattet worden war, verwiesen. Dieser Bericht ist gestern öffentlich bekannt gemacht worden. Er enthält nützliche Untersuchungen und geht unter andern dahin, daß nur eine einzige Brodgattung gebacken und dasselbe nie eher, als 24 Stunden, nachdem es aus dem Ofen gekommen ist, verkauft werden soll. Das Deficit in dem Getraidevorrath wird darinn auf ohngefähr den 4ten Theil des jährlichen Bedarfs angegeben.

Italien.

Sarzana vom 18 Febr. Die deutschen Truppen fangen wieder an, gegen Genua vorzurücken. Den 18 dieß wird Gen. Klenau nach Aulla und Pontremoli aufbrechen, um seiner Armee nach Cento-Croci zu folgen. Das Korps des Gen. Ott ist bereits von Lucca hier angekommen und rückt nun nach Spezia und Cesri vor. Es steht der Stadt Genua ein ernsthafter und nachdrücklicher Angriff bevor.

Triest, vom 20. Febr. Am 15. dieß kam das erste amerikanische Schiff hier an. Es war am 14. Dec. aus Salem in Neuengland absegelt, und ist mit Zucker, Kaffee, Compesche Holz etc. beladen. Bis jetzt hatte man noch niemals in Triest ein amerikanisches Schiff gesehen.

Mayland vom 20 Febr. Gestern kam der Gen. Graf St. Julien hier an und setzte heute morgens seine Reise ins Hauptquartier fort. Er soll dem Gen. Melas sehr wichtige Depeschen überbringen. Kurz vor seiner Ankunft gieng auch ein Courier von Wien in größter Eile hier durch nach Turin ins Hauptquartier. Heute erwartet man hier ein Bataillon Kroaten, die morgen gemustert werden und sogleich nach Vellez aufbrechen sollen. Die Franzosen haben sich auf dem St. Gotthardsberg verstärkt und schicken nun fast täglich Patrouillen bis Airolo, die aber nie über Nacht daselbst bleiben. Das Teufelsloch bey Ursen haben sie sehr verschanzt und durch Festungswerte gesichert. Die k. k. Truppen kehren größten Theils wieder in ihre Kantonirungen zurück doch haben sie den Befehl, sich marschfertig zu halten, um bey dem ersten Wink aufbrechen zu können.

Auszug eines Privat Schreibens aus Mailand vom 21 Febr.

Nummer wird es mit den Operationen gegen Genua Ernst. Auf allen Seiten sind die kaiserl. Truppen dahin in Bewegung. Die Eroberung dieser Stadt wird aber ein hartes Stück Arbeit seyn, denn alle Zugänge sind von den Franzosen mit fürchterlichen Verschanzungen verwahrt. Gelingt aber die Unternehmung, so ist sehr viel gewonnen.

Florenz, vom 22. Febr. Der Feldzug gegen Genua dürfte nächstens eröffnet werden. Alle österreichische Truppen sind gegen das Genuesische aufgebroschen. Am 19. dieß ist zu Livorno eine Kompagnie vom Regiment Toskana eingeschifft worden, sie besteht aus 130 Köpfen und wird nach dem Fort Maria im Hafen vor Spezia gebracht, andere Truppen gehen zu Land eben dahin. (Indessen ist es wahrscheinlich, daß auch in jenen Gegenden eben so, wie im Mailändischen, die aufgetrochnen Truppenkorps Befehl erhalten haben.)

Mailand, vom 22 Febr. Die Truppen, die sich von hier nach Tortona und Novi in Marsch gesetzt hatten, sind nun wieder zurückgekommen, und haben ihre vorigen Kantonnierungsquartiere bezogen. Ein Theil derselben scheint zur Verstärkung des Korps des Gen. Dedovich in den italienischen Landvogteien bestimmt zu seyn. Die Franzosen haben aufs neue den Gottthardsberg und das Urserenthal besetzt, und treffen Anstalten, sich in diesen Posten zu behaupten. Eben so verstärken und befestigen die Franzosen auch die Posten auf den Grenzen der Grafschaft Nizza und in der Gegend des Col di Tenda. Auch nach der Bocchetta ist die Hälfte eines Korps von 2000 Mann, das kürzlich von Savona nach Genua gekommen war, abgeschickt worden.

Verona, vom 26 Febr. Am 23. passirten 2. kaiserl. Königl. Kouriere hierdurch. Der eine traf Abends 5. Uhr, der andere um 9. Uhr ein. Der zweite hatte Befehl, den ersten der Depeschen nach dem Hauptquartier zu Turin brachte, einzuholen, bevor er daselbst anlangte.

S c h w e i z.

Zürch vom 26 Febr. Es sind zwar zu Basel 2 bis 3 Millionen von Paris angekommen, allein der größte Theil dieser Summe besteht aus Wechseln, deren Vorfallzeit noch fern ist, und die daher nur schwer und mit Verlust zu Geld gemacht werden, weswegen auch der Sold der Truppen noch immer nicht regelmäßig bezahlt werden kann. Ein dadurch neuerlich veranlaßter Aufreiz, wovon wir Zeugen waren, verdient eine nähere Erwähnung. Ein Bataillon der 84 Halbbrigade, die hier in Garnison liegt, hatte den 21. noch keinen

Sold erhalten, am nämlichen Tage blieb auch das Fleisch aus, und die Truppen erhielten nichts, als Brod und Brüge. Den 22 Morgens versammelte sich das Bataillon, die Grenadiers und Unteroffiziers ausgenommen, mit Waffen und Ranzen auf dem Stadtplatz, und verlangte Fleisch und Geld, oder Einquartierung bey den Bürgern. Die Offiziere suchten durch gütliches Zureden und Drohungen die Mannschaft zum Auseinandergehen zu bewegen, allein keiner wollte sich fügen und der Bataillonschef wurde mißhandelt. Endlich kam Lecourbe selbst, begleitet von dem Kommissärordonateur und 6 Husaren, die er hinter sich ließ, und wagte sich mitten unter den wüthenden Haufen hinein. Er befahl ihnen, unter das Gewehr zu treten, welches sie auch thaten, als er aber weiter kommandirte, links kehrt euch, antworteten sie mit einem heftigen Geschrei, und blieben unbeweglich. Nun patte der General einen derselben, hieb mit dem Sabel auf ihn ein, und stürzte ihn zu Boden. Ein Theil der Soldaten hielt ihm die Bajonette entgegen, er redete aufs neue zu ihnen, fragte, ob sie Mörder seyen, und ob er vor dem Feinde stehe, und da er noch immer keinen Gehorsam fand, wurde ein zweiter Soldat niedergesabelt. Als die Truppen diesen Ernst sahen, legte sich einer um dem andern zum Ziel, und kehrten in die Kaserne zurück. Lecourbe ließ sie daselbst 24 Stunden lang bewachen, und ihnen dann, weil sie gehorcht hätten, eine 14 tägige Löhnung auszahlen. Der Kommissär, der zum Theil Ursache dieser Unordnung war, hat Arrest, und einer der Rädelssführer der Meuterey ist auf dem Platz erschossen worden. Gen. Lecourbe hat eine große Festigkeit bey diesem Vorfalle gezeigt. (N. d. M. 3.)

V e r m i s c h t e N a c h r i c h t e n.

Mercier's Neues Paris, welches kürzlich in Paris erschienen ist, enthält folgende Schilderung von Buonaparte. Buonaparte ist von mittlerer Größe, etwas gebückt, schwächig, von zartem Körperbau, aber doch nervigt. Er trägt seine dunkeln, kastanienbraunen Haare über die Stirn herein geschlagen, große, braune, feurige, hervorstehende Augen, eine Habichtsnase, das Kinn wie beim Apollo von Belvedere gehoben, eine dicke Gesichtsfarbe, eingefallene Backen, eine freie ruhige Stimme. Er hört aufmerksam zu, wenn man mit ihm spricht und antwortet kurz. Er hat gar nicht die herbe Strenge, die man an Brutusfopfen bemerkt. Sein ganzes Aeußere zeigt von einem mäßigen, denkenden Manne, der sein Ziel unverwandt im Auge behält. Seine blasgelbe Gesichtsfarbe kann sich in der Hitze des Gefechts hochroth färben. Dieser Körper, der ganz nervigt ist, gleicht dem Löwen im Kampfe. Das Feuer ist konzentriert und zeigt sich nur bei großen K.

starken Explosionen. Darum bemerkt man an ihm auch keine der unruhigen Bewegungen, die man an Menschen findet, die nur lebhaft sind, und sich nicht zu besitzeln wissen. Er ist ernsthaft, wie Cato.

(A. d. F. 3.)

Es ist entschieden, daß die Russen an dem Krieg gegen Frankreich mit England Antheil behalten.

Todes-Anzeige.

Mit kummervollem Herzen entledige ich mich auch der traurigen Pflicht, allen meinen Verwandten und guten Freunden den schmerzlichen Verlust meines ewig geliebten Gatten, des Rentkammer-Registrators Bartold, bekannt zu machen, welcher den 6. März Abends um 10. Uhr an den Folgen einer Brustentzündung durch einen sanften Tod in die ewige Wohnung der Seligkeit hinüber gegangen ist. Ueberzeugt von ihrer Theilnahme, verbitte ich mir alle Beileidsbezeugungen, und empfehle mich ihrer fernern Liebe und Gewogenheit. Carlruhe d. 9. März 1800

Christina Bartold Wittib,
geb. Seufertin.

Ankündigung.

In Macklots Hofbuchhandlung sind folgende neue Musikalien zu haben.

Angeber. Adante av. 6. Variat p. le Cl. 30 kr. Berls. Neue Volkslieder f. C. 2 fl. 48 kr. Dalberg Aria. Von diesen Händchen, f. C. 24 kr. Gyrowetz- Douze allemandes f. C. 48 kr. Gyrowetz. Notturmo. p. le C. N. 1. 2. & 3. à 2 fl. Gyrowetz. Trois Sonates p. le Cl. Oeuv. 18. & 23. à 3 fl. 30 kr. Gyrowetz. Trois Sonates p. le Cl. Oeuv. 24. 4 fl. 6 kr. Haydn. Petit Pieces. p. le Cl. 1 fl. Hofkättler 12 deutsche Lieder. f. C. 1 fl. 36 kr. Lieder für: Clav. An mein Mädchen. Lob der Liebe. Freude des Lebens. Lob der Weisheit. Lebenspflichten. Rundgefäng b. Trunk jedes 8 kr. Tobacksrauchlied. Das weiße Mäuschen. à 12 kr. Der Friedensstifter v. Gleim f. C. v. Schin 12 kr. Gyrowetz. Marsch f. d. allgem. Wiener Aufgebot f. C. 8 kr. Martin. Der Baum der Diana Klavierauszug 10 fl. Mozart. Ouverture a. d. Zaubersflöte f. C. V. & B. 30 kr. Neubauer. Concert p le Cl. 3 fl. 18 kr.

In Macklots Hofbuchhandlung in Carlruhe sind folgende medizinische Werke zu haben.

Bells Lehrbegriff der Wundarzneykunst. a. d. Engl. mit Kupfern 5 Theil. 8. Leipzig. 798 18fl. 40 kr. Haen Ratio Medendi in nosocomio practico. 15 Tomi 8. maj. Vindobonae. 20 fl. Gallien. System der Wundarzneykunst 2 Bände 8. Kopenhagen 789 9 fl. 20 kr.

Hild. 6. andt. Lehrbuch der Anatomie 4 Bände. 8. Braunschweig. 791. 10 fl. 40 kr.

Knauer Selectus instrumentorum chirurgicorum in usum discentium & practicum tabulis exactus. Folio. Viennae 1796 5 fl.

Nichter. Anfangsgründe der Wundarzneykunst mit Kupf. 6 Theile 8. Wien. 799. 13 fl. 30 kr.

Carlruhe. Der bösslich ausgetretene Unterthan Joseph Heuchele von Speck soll a dato binnen 3 Monaten dahier erscheinen und sich seines Austritts wegen verantworten, als ansonsten sein etwaiges Vermögen confiscirt und er der hiesig Fürstl. Landen verwiesen werden wird. Verordnet bey Oberamt Carlruhe den 8ten Febr. 1800.

Stein. Wer an die in Ganth gerathenen Friedrich Herbstler, Tobias Wildemann und Jakob Fröhlich Bürgere von Auerbach eine Forderung oder Ansprache an deren Vermögen hat, soll sich wegen ersterm und zweiterm Mittwoch den 26. und letzterm Donnerstag den 27. März d. J. bey deren Schuldenliquidation und Prioritätsbehandlung unter Mitbringung derer Beweisurkunden entweder persönlich oder durch hinlänglich Bevollmächtigte bey Strafe des Ausschlusses bey Oberamt dahier, bey guter Tageszeit einfinden und das Weitere in der Sache abwarten. Verordnet bey Oberamt Stein den 6. Febr. 1800

Stein. Alle diejenige, welche an die Georg Barthelemy Eheleute oder deren Vermögen zu Dürrenbüchig etwas zu fordern haben, sollen Montag den 24ten März d. J. Vormittags um 9 Uhr in des Anwalts Haus zu Dürrenbüchig vor dem amtl. Kommissarius zur Liquidation und zum Streit über das Vorzugsrecht oder aber um einen Nachlassvergleich zu erziehen, da des Ehemanns Vermögen zu Bezahlung seines Antheils an den bereits bekanten Schulden lange nicht zureicht, weil seiner noch lebenden Mutter auf einen Theil desselben noch das Eigenthumsrecht zusteht, bey Verlust ihrer Forderungen erscheinen und ihre Beweise mitbringen. Sig. bey Oberamt Stein den 20ten Febr. 1800.

Staufenberg. Die unläsast ausgetretene Bürgerer Söhne Karl und Mathis Winterer, Moiss Schmidt Anton Springman von Durbach, und Joseph Kiefer von Allenthal werden vorgeladen, von heute in 3 Monaten sich wieder zu stellen bey Strafe der Landesverweisung und Vermögensverwirrung. Durbach bey Amt den 11 Febr. 1800.

Hochberg. Die Gläubiger des in Ganth gerathenen und für mundtodd erklärtens Saifensieder Jakob Mosers zu Niederemdingen haben sich auf Samstag den 29. März d. J. bey guter Vormittagszeit unter

Mitbringung der allenfalls in Händen habenden Beweisurkunden zur Liquidation ihrer Forderungen in dem hiesigen Wirthshaus zum Ochsen sub poena praecelusi entweder in Person oder durch hinlänglich Bevollmächtigte bey der Theilungscommission einzufinden. Verordnet bey Oberamt Hochberg zu Emmendingen d. 27. Febr. 1800.

Emmendingen. Alle diejenige, so an Mathias Metz den Burger und Schuhmacher in Eichstetten rechtmäßige Forderungen zu machen haben, werden hiemit bis Montag d. 7 April dieses Jahrs welcher Tag pro tremino perentorio angesetzt worden ad liquidandum sub poena praecelusi dergestaltten vorgeladen, daß sie an obigem Tag zu guter Vormittagszeit in des Ochsenwirths Haus allda unter Mitbringung ihrer Beweis Urkunde erscheinen, und das Weitere abwarten sollen. Verordnet bey Oberamt Emmendingen den 3 März 1800.

Hochberg. Alle diejenige, welche an den in Ganth gerathenen verstorbenen hiesigen Burger und Webermeister Christian Friedrich Frank sodenn der Saisensieder Elias Hager dahier etwas Rechtmäßiges zu fordern haben, sollen sich zur Liquidation ihrer Forderungen wegen ersterem auf Donnerstag den 27 und wegen letzterem auf Freitag den 28 März d. J. bey guter Vormittagszeit in hiesig Fürstl. Stadtschreiberei bey Verlust derselben unter Mitbringung ihrer allenfallsigen Beweisurkunden einzufinden und das Weitere vernehmen. Verordnet bey Oberamt Hochberg zu Emmendingen den 28 Febr. 1800.

Müllheim. Alle diejenigen, welche an das ver schuldete Vermögen der Schwanenwirth Friedrich Englerischen Eheleute zu Seefeldern etwas zu fordern haben, sollen sich bey der auf Montag den 3ten März dieses Jahrs angestellten Liquidations und Prioritäts Handlung mit ihren Urkunden um so gewisser vor dem Commissario im Wirthshausse zur Schwanen zu Seefeldern einzufinden, als man sie bey nicht geschעהener Erscheinung mit ihren Forderungen abweisen wird. Signatum Müllheim den 20 Febr. 1800.

Badenweiler. Mathias Kubny der ledige Burgers Sohn von Zienken, hiesigen Oberamts, welcher von der ledigen Anna Maria Leiningerin von Müllheim abermalen als unehelicher Schwängerer angegeben worden, vor Untersuchung letzten Vergehens aber ausgetreten ist, wird hiermit öffentlich vorgeladen Donnerstags den 29ten May d. J. um so gewisser vor althiesigem Oberamt zu erscheinen und auf vorgedachte Schwängerungsklage sich einzulassen, als im Richterscheinungsfall dennoch gegen ihn das Rechtliche erkannt werden solle. Verordnet bey Oberamt Müllheim den 15ten Febr. 1800.

Müllheim. Das unter vormundschaftlicher Verwaltung befindliche an der Landstraße stehende Wirthshaus zur Schwanen in Seefeldern, nebst Scheuern, Stallungen und sämtlicher Zugehörde, worunter 7 viertel Acker, ohngefähr 6 viertel Grasgarten und 2 Krautgärten begriffen sind, auf 6 Jahre unter annehmlichen Bedingungen anderweit bestandsweise verstaigert werden. Zu dieser Verstaigerung ist Terminus auf Dienstag den 18. Merz d. J. anberaumt, welches mit dem Anhang bekannt gemacht wird, daß die Bedingungen auf dem Platz selbst bey der Verstaigerung vernommen werden können, der allenfallsige Steigerer aber ein gerichtliches Attestat seines bescheiden Vermögens und guter Aufführung wegen beschränken müsse. Oberamt Müllheim d. 20. Febr. 1800.

Baden. Nachdem die hiesige 3 Bürger und Seilermeister Lorenz und Joseph Kleinmann auch Tobias Schädel unter dem Namen Gebrüder Kleinmann in Gemeinschaft seit 5 Jahren einen starken Handel mit Seilerwaaren in das Ausland getrieben und viele Schulden contrahirt, so, daß wie bereits gerichtlich erhoben ist, an ihnen ein Beträchtliches verlohren geht, sie aber mit ihren Glaubigern eine Uebereinkunft so zu treffen gewillet sind, daß unter einem von denselben bewilligt werdenden Nachlaß sie den Rest in Terminen bezahlen wollen, und bey nicht zu Stand kommender gütlichen Uebereinkunft nach Ganthordnung wird verfahren werden. Als werden hiermit alle diejenige, welche an dieselbe zu fordern haben, dann auch alle andere, welche an ihren Brüdern den hiesigen Burger und Schuhmachermeister Franz Michel Kleinmann wegen abgegebener Leder zu fordern hätten, weil auch ein Lederhandel unter ihnen und demselben vorgewesen, hiermit öffentlich und ein für allemal vorgeladen, Dienstag den 8. des künftigen Monats April hier vor Oberamt ihre Forderungen zu liquidiren, dem Versuch gütlicher Uebereinkunft beyzuwohnen und bey derselben Nichtzustandkommung dem Recht abzuwarten, andernfalls aber zu gewärtigen, daß sie mit ihren Forderungen nimmermehr werden gehört werden. Signatum Oberamt Baden d. 6. Merz 1800.

Gemmingen im Erbachgau. Auf Montag den 24 des Monats, werden aus der hiesig Herrschaftlichen Kellerey 36 Aimer 1799er Weine in öffentlichen Aufstreich an die Meistbietenden verkauft. Darunter sind ohngefähr 20 Aimer von welchem im Herbst das unzeitig und saure Gewächs, hinweggelesen worden. Kaufliebhabere können sich dahero gedachten Tags in dem althiesigen Amtshaus einzufinden. Gemmingen im Erbachgau vom 5 März 1800.

Freiherrlich von Gemmingensches Staats Amt.